

# Süddeutsche Zeitung

MÜNCHNER NEUESTE NACHRICHTEN AUS POLITIK, KULTUR, WIRTSCHAFT UND SPORT

STADT-AUSGABE

IMG

München, Montag, 7. September 2009

65. Jahrgang / 37. Woche / Nr. 205 / 1,90 Euro

## Das Streiflicht

(SZ) Die neue Woche fängt an, und wir wollen sie diesmal so richtig fröhlich beginnen. Nämlich so: Guten Morgen, liebe Leser, von der Isar bis zur Weser! Der liebe Leser, der dies liest, wird spontan entzückt sein, allerdings nur, wenn er ein lieber älterer Leser ist. Der liebe jüngere Leser wird den Kopf schütteln und sich denken: Was ist denn das? Das klingt ja furchtbar spießig und verzoft. Der liebe jüngere Leser wird nun vielleicht sogar erwägen, die Lektüre dieses Beitrags abzubrechen, dies aber wäre ein Fehler. Denn: Schlechte Laune bringt Verdross, Weiterlesen Hochgenuss!

In den Journalen sind jetzt Anzeigenseiten der ruhmreichen bayerischen Molkerei Weihenstephan erschienen („1000 Jahre Tradition“), die den Leser und Betrachter ganz sonderbar berühren und besänftigen. Das liegt einerseits natürlich am magischen Farbenspiel des Inserates (tiefblauer Himmel mit weißem Wölkchen), andererseits aber am Slogan, mit dem für das Produkt, die „Alpenmilch haltbar, 1,5 Prozent fettarm“ geworben wird: „Einfach gießen und genießen!“ Wer diesen kurzen Reim liest, der kriegt ihn so schnell nicht wieder aus dem Kopf. Und nach einer Weile weiß er auch den Grund hierfür: Der Slogan „Einfach gießen und genießen!“ ist zumindest für den reiferen Betrachter eine Zeitreise rückwärts, zwar nicht 1000 Jahre weit, aber gewiss in seine Kinder- und Jünglingsjahre in der deutschen Nachkriegszeit, als die Slogans noch schöne, ordentliche Endreime hatten, als die Werbesprüche noch wahre Zaubersprüche waren. „Im Falle eines Falles / Klebt Uhu wirklich alles.“ Das Verslein erfreut uns heute wie damals, während man beim alten Zigarettenlogo „Rauhe! Staune! Gute Laune!“ mittlerweile doch eher ins Grübeln und Hüstelnd kommt. Wo aber die Klassiker sind, da sind auch die Parodisten und Satiriker nicht weit, und also versuchten sich die klugen Kinder damals selber als Werbetexter, mit durchaus beachtlichen Ergebnissen: „NSU – kaputt im Nu!“ Und nicht immer wusste man in all dem kindlichen Gereime, was Original war und was Fälschung, zum Beispiel in diesem literarischen Fall: „So nötig wie die Braut zur Trauung / Ist Bullrichsalz für die Verdauung.“

Es wäre hochbegrüßenswert, wenn der angeblich altbackene Paarreim in der Werbewelt ein furioses Comeback feiern würde. Es dominieren dort selbst ja seit Jahren die berühmten und berühmten, die kurzen und gehämmerten Parolen, mit ihrer plumpen, martialischen Stabreimerei: Ich bin doch nicht blöd, und Geiz ist geil. Die öde Botschaft dabei ist immer dieselbe: Kaufen ist Kampf. Jeder Endreim hingegen, wie einfältig oder fettarm auch immer, bringt ein Stück Harmonie in die Welt. Hart ist das Leben, heiter die Kunst. Deshalb: Einfach gießen und genießen! Und immer daran denken: Milch ist ein ganz besonderer Saft.

## Heute in der SZ

**Die afghanische Zäsur**  
Nicht ein Taliban, sondern ein deutscher Kommandeur hat den Krieg nun in den Wahlkampf befördert. Leitartikel von Stefan Kornelius ..... 4

**Das Ende der Trillerpeifen**  
Auf ihrem Aktionstag in Frankfurt präsentiert sich eine moderne IG Metall. 6

**Gar nicht lustig**  
Das Online-Spiel „Pennergame“ ist bei Jugendlichen beliebt, Politiker kritisieren es als menschenverachtend. .... 10

**Das Bild der deutschen Städte**  
Wie wir mit der Geschichte umgehen. Von Burkhard Müller ..... 11

**Mein Komparse hat keinen Hunger**  
Mit „Crowd Replication“ lässt sich am Computer jede gewünschte Menschenmenge inszenieren. .... 17

**Juwel aus dem Affenkäfig**  
Ein bisschen Häfler, ein bisschen Bein: Der 20-jährige Mesut Ozil prägt den Fußball-Erfolg über Südafrika. .... 33

**Die drei aus dem Bierzelt**  
Keine Partei leistet sich mehr Spitzenkandidaten als die CSU: den geliebten, den gefühlten, den offiziellen. .... 39

**TV- und Radioprogramm** ..... 40  
**Kino - Theater** ..... 52,54  
**Politisches Buch** ..... 18  
**Rätsel** ..... 16  
**Familienanzeigen** ..... 18

**Süddeutsche Zeitung GmbH** Hultschiner Straße 8  
81677 München; Telefon 089/2183-0,  
Telefax -9777; redaktion@sueddeutsche.de  
**Anzeigen:** Telefon 01805/155900\* (Immobilien- und Mietmarkt), 01805/255900\* (Motormarkt), 01805/355900\* (Stellenmarkt, weitere Märkte).  
**Abbo-SERVICE:** Telefon 01805/455900\*,  
www.sueddeutsche.de/abo \*14 ct/min., mobil abw.



## Segen von ganz oben

Da schwebt es herab, eines der beiden Minarette der Hamburger Centrum-Moschee. Der Künstler Boran Burckhardt hat die 20 Meter hohen Türme mit grünen Sechsecken bemalt und zum Kunstobjekt erklärt. Das Muster werde „sicher mit Fußball assoziiert“, sagt er, doch sei das Sechseck „ein Symbol im islamischen Kulturkreis und Grün die Farbe des Propheten“. Die Resonanz sei „extrem positiv“. dpa

## Nach dem Luftangriff im Norden Afghanistans

# Scharfe Kritik an der Bundeswehr

EU-Partner gehen auf Distanz, Merkel sagt Aufklärung zu / Regierung dementiert Bericht über mehr als 100 Tote

Von Peter Blechschmidt

**Berlin - Bundeskanzlerin Angela Merkel hat eine rasche Aufklärung des Luftangriffs auf zwei Tanklastwagen in Afghanistan zugesagt, bei dem in der Nacht zum Freitag mehr als 50 Menschen getötet wurden. Wegen des Angriffs, den die Bundeswehr angefordert hatte, gerät die Regierung zunehmend in Erklärungsnot. Die Nato-Verbündeten haben das Vorgehen der Deutschen scharf kritisiert.**

Merkel sagte bei einem Treffen mit dem britischen Premierminister Gordon Brown am Sonntagabend, Deutschland werde der Nato-Untersuchungskommission alle relevanten Informationen bereitstellen. Es müsse schnell geklärt werden, ob es auch zivile Opfer gegeben habe. Falls dies zutrefte, bedauere sie das zutiefst. Die Zeitung *Washington Post* hat berichtet, dass bei der Bombardierung

der beiden Tanklastwagen nahe Kundus bis zu 125 Menschen getötet worden seien, darunter auch Zivilisten. Der Bericht stammt von einem Reporter, der mit Billigung des Isaf-Oberkommandierenden Stanley McChrystal an Gesprächen zwischen dem deutschen Kommandeur in Kundus, Oberst Georg Klein, und einem von McChrystal entsandten Untersuchungsteam teilgenommen hatte.

Die Bundesregierung dementierte diese Darstellung. Weder die Nato in Brüssel noch die Internationale Schutztruppe Isaf in Kabul habe diese Zahl bestätigt, sagte Thomas Raabe, der Sprecher des Verteidigungsministeriums; es gebe noch keine Beweise, dass Zivilisten unter den Opfern seien. Verteidigungsminister Franz Josef Jung (CDU) zitierte einen afghanischen Bericht, in dem von 65 Toten und zwölf Verletzten die Rede sei. „Man sagt, dies seien Taliban“, sagte Jung. Der Luftangriff sei „Gefahrenabwehr für unsere Soldaten“ gewesen.

Dagegen verurteilten mehrere europäische Politiker den Angriff. Frankreichs Außenminister Bernard Kouchner sprach am Rande eines informellen Ministerrats von einem „großen Fehler“. Am Sonntag ließ er erklären, er habe nur ausdrücken wollen, dass die vollständige Aufklärung dieses Vorfalles Priorität habe. Der schwedische Außenminister Carl Bildt, der derzeit für die EU-Ratspräsidentschaft spricht, sagte: „Wir gewinnen diesen Krieg nicht, indem wir töten.“

Auch innenpolitisch gerät Jung unter Druck; Kritik kommt nicht nur aus der Opposition, sondern auch von der SPD. Die Linke strebt bei der Sondersitzung des Bundestags am Dienstag eine Aktuelle Stunde zum Thema an. Die Grünen fordern eine Regierungserklärung der Kanzlerin. Merkel müsse sich „ihrer Verantwortung stellen“, wenn Deutschland „in der Europäischen Union in die Isolation gerät“, sagte Fraktionsvize Jürgen Trittin. Die Staatsanwaltschaft Potsdam

prüft, ob gegen den verantwortlichen Bundeswehr-Oberst Klein ein Ermittlungsverfahren eingeleitet werden soll.

Altkanzler Gerhard Schröder (SPD) forderte am Sonntag den Abzug der deutschen Truppen bis 2015. Dem widersprach SPD-Außenminister Frank-Walter Steinmeier. Die Präsenz in Afghanistan werde noch länger notwendig sein, sagte er der *Süddeutschen Zeitung*; es handle sich allerdings um Jahre, nicht Jahrzehnte. „Eine konkrete Jahreszahl könnte in Afghanistan von den Falschen als Ermutigung verstanden werden“, fügte er hinzu. Die internationale Gemeinschaft müsse nun mit dem neu gewählten Präsidenten „einen verbindlichen Fahrplan über Dauer und Ziele unseres Engagements vereinbaren“.

Bei einem Selbstmordanschlag auf die deutschen Truppen in Kundus wurden am Samstag fünf Soldaten und ein einheimischer Dolmetscher verletzt, teilte die Bundeswehr mit. (Seiten 2, 3, 4, 7)

## Eintrittsgeld für Amerika

Europäer sollen künftig zahlen, wenn sie in die USA reisen wollen

zehn Dollar. Bisher genießen Deutsche und Franzosen, Briten wie Tschechen das Privileg, bei Aufenthalten von weniger als 90 Tagen stets ohne Visum (und somit ohne Gebühr) in die Vereinigten Staaten fliegen zu können. Bürger aus 35 meist recht reichen Nationen gewährt Washington den Vorzug seines Visa-Verzicht-Programms (VWP); und von den jährlich etwa 17 Millionen internationalen Gästen, die solchermaßen unkompliziert nach New York, Chicago oder San Francisco gelangen, stammen schätzungsweise 13 Millionen aus Europa.

Also protestiert Europa. John Bruton, als Chef der EU-Delegation in Washington so etwas wie ein paneuropäischer Botschafter, erinnert der geplante Obolus an das Märchen von „Alice im Wunderland“. Nur wer in einer ähnlich irrealen

Welt lebe, könne auf die Idee verfallen, „ein Strafgeld für genau jene Aktivität zu erheben, die man fördern will“. In einem Schreiben an alle Senatoren hat Bruton nun gedroht, Europa könne zum Gegenschlag ausweichen – und allen US-Besuchern ebenfalls eine Einreisegeldgebühr abknöpfen.

Der tapfere Ire weiß sehr wohl, dass den 27 EU-Staaten dazu der Mut abgeht. Obendrein fehlt der Alten Welt die Technik. Amerika hingegen hat vorgebaut. Seit Januar müssen alle visa-befreiten Reisenden sich bei Esta registrieren: Die Datenbank des US-Heimatschutzministeriums soll mutmaßliche Terroristen aufspüren, und wer nicht seine persönlichen Daten abgibt, dem droht nach der Landung Ärger. Der Kongress plant, Esta zur Zahlstelle auszubauen. Nach Geburts-

datum und Passnummer soll der Besucher noch die zwölf Ziffern seiner Kreditkarte eingeben – dann wird abkassiert.

Amerikas Anti-Terror-Maßnahmen waren es auch, die den Kongress überhaupt auf die Idee seiner Tourismus-Förderung gebracht haben. Die nach dem 11. September 2001 drakonischen Grenzkontrollen haben das „Land der Freien“ unter Weltreisenden in Verruf gebracht. Amerikas Touristenzahlen stagnieren. Das US-Handelsministerium fürchtet, in diesem Jahr werde die Nation deshalb 247 000 Arbeitsplätze verlieren. Auch deshalb steht die Obama-Regierung den Europäern nicht bei. Zwei Minister haben signalisiert, die Administration wolle im Streit um das fremdfinanzierte Tourismusprogramm sich nicht mit dem Kongress anlegen. Derweil ging dort ein Änderungsantrag ein: Mehrere Senatoren wollen die Einreisegeldgebühr nun auf 20 Dollar verdoppeln – und zehn Dollar abzwecken, um die Kosten visafreier Ausreisen zu decken. *Christian Wernicke*

## Kompromiss bei Banker-Boni

G 20 wollen strengere Regeln, aber keine Obergrenzen

**Berlin - Die führenden 20 Industrie- und Schwellenländer (G 20) wollen bei den Banken für die Zahlung teilweise exorbitanter Extra-Prämien strengere Regeln einführen. Darauf haben sich die Finanzminister und Notenbankchefs in London geeinigt. Höchstgrenzen für die Boni der Bankmanager, die der deutsche Finanzminister Peer Steinbrück (SPD) gefordert hatte, wird es aber nicht geben. Gegen solche Obergrenzen hatten sich Großbritannien und die Vereinigten Staaten ausgesprochen, die Nachteile für ihre Finanzzentren in London und New York befürchten.**

Nach der Kritik an den Gehaltsexzessen von Bankern gilt die Einigung als Kompromiss. Die beiden Lager innerhalb der G 20 verständigen sich lediglich darauf, dass Kreditinstitute Boni von ihren Angestellten zurückfordern können, wenn die Bank schlechte Geschäfte macht. Das soll dazu beitragen, dass Ma-

nager nicht zu riskante Entscheidungen treffen und sich nur am kurzfristigen Erfolg orientieren, um ihren Jahresbonus nach oben zu treiben. Die Beschlüsse sind aber noch nicht verbindlich. Die Regierungschefs der G 20 müssen diese bei ihrem nächsten Gipfel Ende September in den USA als Richtlinien für jeweilige nationale Gesetze festschreiben. Steinbrück wertete das Ergebnis positiv: „Ich glaube, das Signal ist ganz klar an die Finanzmarktteilnehmer: Es wird keine Rückkehr geben zu ‚business as usual‘.“

Ob die Beschlüsse viel bringen, ist jedoch umstritten. Top-Manager in der Finanzindustrie werfen Politikern vor, eine Hexenjagd auf Banker zu veranstalten, um sich beim Volk beliebt zu machen. Außerdem wird befürchtet, dass andere wichtige Probleme wie die Frage der Aufsicht und internationalen Kontrolle von Finanzgeschäften unter den Tisch gekehrt werden. (Wirtschaft) *tö*

## „Union ignoriert Völkerrecht“

Amnesty International verurteilt Ausländer-Politik scharf

**München - Die Menschenrechtsorganisation Amnesty International (AI) hat der Union vorgeworfen, mit ihrer Ausländerpolitik internationales Recht zu missachten. Die Forderung im Wahlprogramm, kriminelle Ausländer und Terrorverdächtige schneller abzuschubsen, „verstößt gegen das Völkerrecht“, sagte die AI-Generalsekretärin Monika Lücke im Interview mit der *Süddeutschen Zeitung*. Damit würden Menschen in Staaten zurückgeschickt, in denen ihnen Folter drohe. Da CDU und CSU dies bereits bei einer Gefängnisstrafe von einem Jahr anstrebten, würde dies nicht nur Terrorverdächtige treffen, sondern auch Migranten, die nach einer traumatisierenden Flucht falsche Angaben gemacht oder falsche Papiere vorgezeigt hätten. Schon die bisherige Abschiebepolitik biete keine Gewähr gegen Misshandlungen.**

Lücke, die Amnesty International in Deutschland seit Juli führt, forderte die

Bundesregierung zudem auf, einer EU-weiten Verteilung von Asylbewerbern zuzustimmen und damit die Mittelmeerstaaten zu entlasten. „Deutschland hat Luft, mehr Menschen aufzunehmen“, sagte sie. Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble (CDU) hatte dies am Freitag abgelehnt und gesagt, Deutschland müsse zunächst die Zuwanderungswelle aus den neunziger Jahren bewältigen. Lücke kritisierte, dieses Problem sei „hausgemacht“ und Folge einer verfehlten Integrationspolitik, an der Schäuble selbst beteiligt gewesen sei.

Auch das Vorgehen der Bundeswehr gegen Aufständische in Afghanistan kritisierte Lücke. Von deutschen Soldaten festgesetzte Taliban würden dem afghanischen Geheimdienst übergeben, der bekannt dafür sei, zu foltern. Die Deutschen und die EU müssten „endlich in die Gefängnisse gehen und überprüfen, was dort geschieht“. (Seite 8) *rpr*

## HEUTE MIT



### Mobiles Leben

Die Frage, wie Schiffe über Berge kommen, stellte sich lange vor „Fitzcarraldo“ – zum Beispiel am Gardasee. (Seite 29)

### jetzt.de

Ist Vergewaltigung das falsche Wort? Eine jetzt-Userin löst eine Debatte über ein Phänomen ohne Namen aus. (Seite 15)

### Schule und Hochschule

90 Jahre Rudolf-Steiner-Schulen: Der Lehrer und Autor Rüdiger Iwan will die Waldorfpädagogik erneuern. (Seite 16)

### Vier Seiten Beilage

### The New York Times

Immigrants: In a Foreign Culture, Elderly Battle Isolation · Museums: Next, an Exhibition From Our Corporate Sponsor

## Großdemo gegen Kernkraft

Zehntausende gehen in Berlin auf die Straße

**Berlin - Bei der größten Demonstration von Atomkraftgegnern in Deutschland seit mehr als 20 Jahren haben in Berlin mehrere Zehntausend Menschen gegen Kernenergie protestiert. Unter dem Motto „Mal richtig abschalten“ forderten sie die Stilllegung aller Atomkraftwerke. Die Polizei sprach von 36 000 Teilnehmern, die Veranstalter von 50 000. Zuletzt waren in dieser Größenordnung 1986 bundesweit 80 000 Menschen für den Ausstieg aus der Atomkraft auf die Straßen gegangen. Die Organisatoren vom Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) werteten die Veranstaltung als Zeichen, das vor der Bundestagswahl bei allen Parteien auf Beachtung stoßen müsse. (Seiten 4, 5) *dpa***

## Rentengarantie könnte bereits 2010 greifen

**Berlin - Die umstrittene Rentengarantie muss angesichts sinkender Löhne möglicherweise schon 2010 greifen. Das Arbeitsministerium bestätigte am Wochenende, dass die durchschnittlichen Bruttolöhne im ersten Halbjahr 2009 um 0,4 Prozent gesunken sind. Diese sind maßgeblich für die Höhe der Renten und würden ohne die Garantie zu niedrigeren Altersbezüge führen. (Seiten 4 und 5) *SZ***

## Merkel wirft SPD Zerrissenheit vor

**Düsseldorf - Die Union hat am Sonntag in Düsseldorf die heiße Phase ihres Wahlkampfes eröffnet. Parteichefin und Bundeskanzlerin Angela Merkel warf der SPD vor, sie sei im Umgang mit den Linken zerrissen. „Gönnen wir ihnen eine Pause, da können sie sich erholen“, rief sie den CDU-Mitgliedern zu. (Seite 6) *SZ***

## Schweres Fährnglück vor den Philippinen

**Manila - Beim Untergang einer mit etwa 1000 Passagieren und Crew-Mitgliedern besetzten Fähre vor den Philippinen sind am Sonntag mindestens fünf Menschen umgekommen. 900 Menschen seien gerettet worden, teilte die Küstenwache mit. Dutzende Passagiere wurden zunächst noch vermisst. (Panorama) *SZ***

## Das Wetter

**München - Wechsel zwischen Sonne und Wolken, dabei weitgehend trocken. Im Norden und Nordwesten auch mal dichtere Wolkenfelder, vereinzelt mit Regen. In der Nacht örtlich leichte Nebelfelder. 17 bis 26 Grad. (Seite 39 und Bayern)**

### Gewinnzahlen vom Wochenende

**Lotto (05.09.):** 4, 12, 24, 25, 26, 45  
**Lottozahlen:** 40, **Superszahl:** 8  
**Toto:** 1, 0, 2, 1, 0, 0, 1, 1, 0, 2, 2, 1, 2  
**Auswahlliste:** 2, 5, 6, 26, 35, 43  
**Zusatzspiel:** 9  
**Spiel 77:** 9 7 3 2 1 3 2  
**Super 6:** 2 0 8 0 5 0  
Weitere Gewinnzahlen: Wirtschaft, Seite 27 (Ohne Gewähr)